

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Montag, den 27. Juni 2005

Arbeitsplatz per Internet

Innerhalb eines Tages sollen Bewerber vermittelt werden

OFFENBACH. Die Mainarbeit GmbH will künftig Empfängern des Arbeitslosengeldes II auch mit Hilfe von Präsentationen im Internet eine freie Stelle vermitteln. Nach Angaben von Matthias Schulze-Böing, Geschäftsführer der Gesellschaft, ist das Unternehmen eine Kooperation mit der privaten Hanauer Marketingfirma „Wili“ eingegangen. Während eines Jahres sollen etwa 500 Arbeitslose diesen Vermittlungsweg gehen. Schulze-Böing rechnet mit einer Vermittlungsquote von 30 Prozent.

Die Arbeitsagenturen in Frankfurt und Hanau hätten das Verfahren schon erfolgreich getestet. Die Teilnahme an dem Projekt in Offenbach ist freiwillig. Bisher beteiligen sich 83 Arbeitslose an dem Vorhaben, weitere 100 bereiten sich vor. Für eine erfolgreiche Vermittlung erhält die Marketingfirma bis zu 1700 Euro, vorausgesetzt, der Bewerber ist ein halbes Jahr nach Arbeitsaufnahme noch in dem Betrieb tätig. Über das unter dem Kürzel „MA-OF“ geführte Projekt haben sich bislang 600 Unternehmen informiert.

Wie „Wili“-Geschäftsführer Hartmut Kiry erläutert, wird einem Arbeitgeber, der das Angebot der „virtuellen Bewerbervermittlung“ nutzt, der Bewerber samt Foto, Lebenslauf und Zeugnissen per Internet vorgestellt. Eine „Wili“-Mitarbeiterin

führe mit dem Arbeitgeber parallel dazu ein Gespräch, um aus der Datenbank gemäß des Stellenprofils geeignete Bewerber zu finden. Der Arbeitgeber könne selbst entscheiden, ob er einen Bewerber zum Vorstellungsgespräch einlade oder selbst Kontakt zu ihm aufnehme. Auch solle der Bewerber die Chance bekommen, bis zu zwei Wochen „auf Probe zu arbeiten“. Danach überprüfen „Wili“-Mitarbeiter, ob ein Arbeitsvertrag unterschrieben wurde, und falls nicht, woran es gelegen hat. Über den neuen Vermittlungsweg haben nach Angaben der Marketinggesellschaft bisher vier Arbeitslose eine Stelle gefunden. Sechs weitere Arbeitslose wurden dabei unterstützt, sich selber einen Arbeitsplatz zu suchen.

Kiry sieht bei der „virtuellen Bewerbervermittlung“ Vorteile für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. So müsse der Arbeitgeber die Bewerbungsunterlagen nicht selbst sichten und eine Auswahl treffen. Dadurch spare er Zeit und Kosten. Der Arbeitnehmer könne sich professionell vorstellen. Schon zwei Stunden nach Veröffentlichung einer Stellenausschreibung erfolge die Bewerberpräsentation. Innerhalb von 24 Stunden solle der passende Bewerber für eine Stelle gefunden sein.

ajw